

Lebendiges Wasser

Berlin Alexanderplatz. Beton so weit das Auge reicht. Einkaufstempel rundherum. Da wächst kein Baum und blühen keine Blumen. Das ist kein Platz zum Verweilen. Jeder geht seines Weges: die einen zum Einkaufen, die anderen zur Arbeit.

Dann passiert das Außergewöhnliche: Ein Hydrant platzt. Plötzlich bricht Wasser aus dem Asphalt: Es rauscht in einer riesigen Fontäne mindestens 20 Meter weit in die Höhe, kraftvoll und gewaltig. Selbst die Entferntesten und Eiligsten bleiben stehen und betrachten das Schauspiel.. Aktentaschen- und Plastiktütenträger halten inne und staunen. Ich spüre einen feinen Sprühregen in meinem Gesicht. Ein Jugendlicher löst sich aus einer Gruppe und trägt ein kreischendes Mädchen in Richtung Fontäne. Nach ein paar Minuten des Zaubers taucht ein Mitarbeiter des technischen Hilfswerks auf und legt beherzt Hand an. Die Fontäne wird kleiner und kleiner. Sie versiegt. Durch die Menge geht ein: Ooooh! Dann wird dem völlig durchnässten Handwerker applaudiert. Wenige Sekunden später geht jeder wieder seines Weges. Für einen Moment denke ich: Schade eigentlich. Schade, dass das Wasser nicht weiter gen Himmel sprüht und uns Menschen auf dem Platz verändert. Wer weiß, was noch alles passiert?

Vielleicht hätte der Mann im Anzug die Schuhe ausgezogen, und wäre barfuss gelaufen. Oder der Obdachlose hätte ein Bad genommen. Vielleicht hätten Jugendliche die alte Frau mit dem Rollator auf ihre starken Arme genommen und zum Wasser getragen, und sie hätte gekreischt wie ein junges Mädchen. Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! hat Jesus den Menschen vor 2000 Jahren auf den Dorfplätzen zugerufen. Viele sind ihm damals gefolgt: Arme und Reiche, Kranke und Gesunde, Alte und Junge. Sie haben sich herausrufen lassen aus ihrem gewohnten Trott, weil sie in der Gegenwart Jesu spürten, dass hinter ihrem zementierten Leben noch ein anderes verborgen sein musste: Ein Leben, das erfrischend anders ist, ein Leben, das wach und munter macht: „Wer an mich glaubt,“ so predigte Jesus, „von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen!“

Zugegeben, das Ganze war nur ein kurzer Traum. Ausgeträumt, als der kaputte Hydrant vom Technischen Hilfsdienst abgedreht wurde. Doch als ich weiter lief, spürte ich noch den feinen Sprühregen auf meinem Gesicht. Spuren einer anderen Wirklichkeit.